



Moskauer Winter, antiislamistischer Herbst

Obama gegen Genozid in Mittelost, Merkel bestärkt Juden in Deutschland

Manche Tage erfahren eine historische Sondergeltung wie der jüngste Freitag durch vier Ereignisse. An diesem 12. September traten Sanktionen gegen Wladimir W. Putins Regime durch Amerika und Europa in Kraft. Betroffen sind 24 Offizielle, die größte russische Bank Sberbank sowie Finanz-, Energie- und Militärbereiche. Putin kündigte Gegenschritte an und wie früher, den Gashahn abzdrehen. Stärker sind dann betroffen Baltenländer, Polen, Bulgarien und Deutschland, dessen Gasanteil ein Drittel beträgt. Ihnen droht ein Moskauer Winter. Außenminister Frank-Walter [Steinmeier](#) hat recht: Mühsam, mit Erschrecken sehe er die Zerbrechlichkeit des Friedens in Europa an dem laufenden Konflikt in der Ukraine.



Foto: [Wiki](#)

Britischer Bürger David C. Haines, Jahrgang 1970, im „Islamstaat“ am 13. September 2014 ermordet

Laut Steinmeier verurteile keiner den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die [Krim](#) und das Verhalten in der [Ostukraine](#) deutlicher als Deutschland. "Es kann nicht sein, dass wir sieben Jahrzehnte nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa wieder darangehen, Grenzen zu korrigieren!", sagte er vor dem Bundestag am 11. September. Ob aber seine Rede im Licht des [heißkalten Globalkriegs](#) noch realistisch ist, nicht den Kalten Krieg, erst recht nicht den heißen Krieg zu wollen, aber Europas Friedensordnung zu erhalten, steht dahin. In Osteuropa wütete ein falscher Krieg. Statt dass Putin alle Kräfte auf eine bessere Partizipation breiter russischer Schichten am Aufbau einer Demokratie richtet, belastet er alle Europäer. In Wirklichkeit hat auch er ein tiefes Problem mit [Islamisten](#) im Herzen und an den Rändern der Föderation. Dies wird ihn sicherlich rascher einholen als angenommen.

Wehrhaft

Vielleicht sollte Steinmeier vom „Vierklang der Berliner Außenpolitik“ reden: Druck auf Russland; Schutz der Bedrohten; Suche nach politischen Möglichkeiten zur Entschärfung des Ukraine-Konflikts und gemeinsame Aktionen gegen den globalen [Islamismus](#), wie er sich nicht nur im islamistischen „[Kalifat Syroirakistan](#)“ austobt. Denn dort werden Grenzen der Ära seit 1918 verschoben. Putin agiert auf der falschen Seite der Geschichte, obwohl die russische Historie die einer Befreiung vom Islam war, letztlich von Kasans Tataren bis 1552. Hierbei einte Moskau und Berlin viel, wenn in den Kreml nur die Vernunft einzöge.

Klare Worte sprach indes Steinmeier, die „radikalislamistische Terrormiliz Islamstaat“ im Nordirak und Syrien zu bekämpfen, dafür reiche nicht allein eine militärische Strategie. Auch eine politische [Strategie](#) sei geboten. Niemand sei so naiv zu glauben, dass ein paar Gewehre für die Peschmerga das Problem „Islamstaat“ lösen. Richtig, aber wo bleibt nun ein globaler [Berliner Ansatz](#), um endlich eine Strategie und Taktik des [Antiislamismus](#) zu entfalten, die historische Erklärung, aktuelle Aktionsziele und neue Koalitionen offenbart?

Worten folgten viererlei Taten. Unter 17 weltweiten Auslandseinsätzen der Bundeswehr hört das Mandat in [Afghanistan](#) am Jahresende auf, geht aber in eine Fortbetreuung über. Bliebe die aus, könnte Kabul kippen und das Erreichte würde wie im [Irak](#) nach dem vollen Abzug der Amerikaner verspielt. Präsident George W. Bush hatte am 12. Juni 2007 für den Fall Massentötungen vorhergesagt. Das Webvideo mit seiner Rede geriet über Nacht zum Hit: 35 Millionen Klicks. Überdies verbot Berlin am 12. September, das erstmals seit 1969 einen Haushalt ohne Neuverschuldung hat, daheim die Tätigkeit des „Islamstaats Irak und Großsyrien“. Deutschland habe als wehrhafte Demokratie für diesen Terrorverein keinen Platz. Eltern, Geschwister, Freunde, Nachbarn müssten gegen Radikalisierungen angehen. Zudem wies Katar am Freitag, den 12. September, [Muslimbrüder](#) aus, was [Zeichen](#) setzte.

Migrantennachwuchs

Berlin fielen in Reisebewegungen radikalisierte junge Männer und Frauen (Jihadisten) aus Deutschland und aus Europa in Richtung Syrien und in den Irak auf. Von den aktuell rund 400 Ausgereisten habe sich ein Großteil auch in den Machtbereich der Terrororganisation begeben. Hinweise bezeugten 40 Tote, einige davon gar als Selbstmordattentäter im Irak.

Wohl auch um der Werbung durch Jihadisten zu begegnen, erging am Vortag in Berlin die Initiative „Unser Land braucht viele Talente. Wir suchen Dich.“ Unter dem Motto wirbt die Regierung für Nachwuchs im öffentlichen Dienst. Gesucht werden aufgeschlossene und engagierte junge Leute. Im Angebot sind über 130 Ausbildungsberufe. Ein deutscher Pass sei nicht unbedingt nötig. Die Regierung spreche damit auch junge Leute an, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben. Kulturelle Vielfalt in Deutschland soll sich dort auch in der Verwaltung besser reflektieren. Den Weg hat Berlin mit dem Nationalen Aktionsplan [Integration](#) begangen und setzt ihn nun mit einer Informationskampagne fort. Dazu folgen bis Oktober Anzeigen. Zielgruppen sind junge Leute, etwa Migranten von 14 bis 29 Jahren, sowie die Multiplikatoren wie Pädagogen, Eltern, Übungsleiter, Trainer und Sozialarbeiter.

Gleichwohl Explizit.Net verbreitete am 29. Juli 2014 ähnliche Ideen unter dem Motto: „Nahost - Deutschland kann, Deutschland muss mehr tun“. Hier folgt ein Auszug daraus.

Nahost: Was sollte Deutschland tun

- *Nicht nur mit allen Konfliktpartnern im Gespräch stehen, um vermitteln zu können. Sondern gemeinsame Projekte der Politikberatung und Konfliktforschung entfalten.
- *Junge Generationen nach Deutschland holen, sie hier ausbilden, und Zentren an den deutschen Universitäten und an Instituten in Nahost wie die in Kairo etablieren. Dafür muss die Bundesregierung Stipendien und Mittel bereitstellen, um dort Politikern und anderen Entscheidern von heute und morgen die historische Kompetenz vermitteln.
- *Gezielt Multiplikatoren aus Krisengebieten an deutschen Universitäten weiterbilden und dabei Kurse der Versöhnung finden, die in Europa nach 1945 erfolgreich waren. Viele Europäer mit Migrationshintergrund können dabei ihre Erfahrungen einbringen.

Judenhass

Ein vierter Pluspunkt fiel auf der deutschen Seite ins Gewicht. Sonntag, am 14. September, sprach Angela [Merkel](#) vor dem Brandenburger Tor unter dem Thema "Steh auf! Nie wieder [Judenhass](#)!" Deutschland sei sich der stetigen Verantwortung nach dem Zivilisationsbruch der [Shoah](#) bewusst, entschieden gegen Antisemitismus vorzugehen - und besser noch - ihm vorzubeugen. Dessen perfide Absicht sei, Juden zu Außenseitern zu machen. Aber sie seien hier zuhause. Sie verurteilte Judenhass auf propalästinensischen Demonstrationen, der als vermeintliche [Kritik](#) an der Politik des Staates [Israel](#) daherkam. Geboten sei Respekt vor dem Glauben und der Kultur des je anderen, sei er Jude, Muslim oder Christ.

Kohäsion

Sozialer Zusammenhalt zählt zu den am meisten unterschätzten Faktoren. Berlin hat diese sichtlich bestärkt. Das ist nötig. Einerseits fordert der „Islamstaat“ alle heraus, vor allem mit einer weiteren brutalen Köpfung der britischen Geisel, des Entwicklungshelfers David C. Haines am 12. September. Weitere solcher Verbrechen sind bereits angekündigt worden.

Andererseits legte Präsident Obama zwei Tage zuvor, am Vorabend des 13. Jahrestags von [9/11](#), seinen Plan vor, den „Islamstaat“ zu zerstören. Er stellte seiner Kurzansprache Streitbares voran. Der „Islamstaat“ sei nicht islamisch, keine Religion würde die Tötung Unschuldiger rechtfertigen (laut David Cameron „keine Muslime, sondern Monster“), und ihre Opfermehrheit seien Muslime. Historisch unhaltbar, zumal es eine Historie schiitisch-sunnitischer Zwiste und Schlachten unter Islamreichen gibt, etwa der Perser und Araber. Praktisch führt Obamas Aussage in die Irre, zumal er diesmal ansagte, den Kampf gegen die „verbogene [Ideologie](#) dahinter“ auch zu führen. Wenn es sich nicht um den [Islamismus](#) handelt, wogegen will er dann das globale Ringen richten? Der Präsident führte noch aus:

- *Der „Islamstaat“ sei einzigartig in der Brutalität, im angedrohten [Genozid](#) gegen religiöse Minoritäten und im Terror. Brutal wären die Amerikaner Jim [Foley](#) und Steven Sotloff getötet worden.
- *Vier Punkte hat [Obamas Strategie](#), den „Islamstaat Syroirakistans“ zu zerstören: 1) eine systematische Kampagne der Luftschläge, indes Iraker in die Offensive gehen; und die Terroristen treffen, wo immer sie sind; 2) Hilfe für jene, die wie Iraker und Kurden Terroristen direkt kämpfen, durch Waffen und 475 Berater [alsdann 1.600], aber keinen Bodenkrieg durch US-Truppen, und keine Kooperation mit dem al-Asad-Regime in Syrien; 3) eine Gegenterrorkampagne, die mit Partnern die Angriffe vereitelt, Geldflüsse austrocknet und der verbogenen [Ideologie](#) dahinter begegnet; 4) Humanitäre Hilfe, Mobilisierung von Partnern und Informationen, speziell unter Arabern im Sinne der gemeinsamen Sicherheit und Humanität für alle, die für ihre eigene Freiheit kämpfen.
- *Risiken gebe es, doch werde Gewalt angewendet gegen alle, die Amerikas Interessen bedrohten. Dies wäre eine Ära der großen Veränderung - 13 Jahre nach 9/11, sechs Jahre nach der Weltkrise. Amerika führe eine breite Koalition an und stehe global für die Freiheit, Gerechtigkeit und Würde. „Unsere Sicherheit hängt von unserem Willen ab, diese Nation und deren Werte zu verteidigen.“

Die [Kernkoalition](#) bilden zehn Nato-Staaten, darunter die Türkei. Auch boten sich zehn arabische und 20 weitere Länder an. Obzwar Obama das Wort „[Krieg](#)“ vermied, auch um der formellen Kriegserklärung durch den Kongress gegen den „Radikalislam“ vor den Wahlen am 4. November zu entgehen, erwarten viele im [Globalkrieg](#) Jahre der größten Zerreißen, tiefsten Neuordnung und blutigsten Angriffe.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

Dazu [Bücher](#) *Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East*: [Yale](#), February 25, 2014, 360 pp. sowie *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*, [Neu](#) 2013, 15. September 2014, 2. Auflage [Berlin](#), [bestellbar](#).